Monats-Chronik für den August

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **15 (1864)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Betrag von Fr. 50, dagegen bezieht der Lehrer für den ganzen Sommerkurs mit 24 wöchentlichen Stunden in mehreren Gemeinden Gehalte von Fr. 75—300.

5. Privatschulen und höhere Lehranstalten.

Die Mehrzahl der 14—15 Privatschulen, welche von den Herren Inspektoren verzeichnet werden, gehören hinsichtlich ihrer Dauer und ihres Schulplanes zu den Winterschulen und verdanken ihre Entstehung in den meisten Gemeinden, Anständen der Niedergelassenen mit der Gemeinde, in andern dagegen dem Wunsche einzelner Bürger, ihre Kinder durch einen tüchtigern Lehrer unterrichten zu lassen. Solcher von einzelnen oder mehrern Privaten besoldeten Schulen haben wir 11, nämlich in Arezen, Flond, Kästris, Klosters, Campfeer, St. Moritz, Seth, Puschlav, Surön, Fuldera, Roveredo. Die Schulerzahl steigt von 2 bis 21. 7 derselben sind gemischte, 3 sind Mädchen- und 1 eine Knabenschule. Was die Leistungen betrifft, so scheinen dieselben in der Mehrzahl eher schwach zu sein, 3 haben die Note gut; 1 sehr gut.

(Schluß folgt.)

Monats-Chronik für den August.

Ausland.

Vom nordamerikanischen Kriegsschauplatz sind wieder einige wichtige Nachrichten eingelaufen. Demnach hat Sherman General Hood in Atlanta sehr in die Enge getrieben und Grant ein Fort von Petersburg zerstört, ohne daß der darnach vorgenommene Sturm von Erfolg gewesen wäre. Dagegen hat Lee wieder eine Razzia nach Maryland ausführen lassen, wobei Chambersbourg beinahe ganz niedergebrannt wurde. Andererseits hat Admiral Varagut die sonderbündlerische Flotte bei Mobile zerstört oder genommen, das Fort Gaines daselbst erobert und damit die wichtige Stellung von Mobile selbst unhaltbar gemacht, — ein Erfolg, welcher der Einnahme von New-Orleans gleich kommt. Inzwischen hört man von Friedensunterhandlungen und selbst von einem zweiten Sonderbund, der sich im Schoose des Nordens bilden soll. In New-York wird Mac-Clellan, der frühere General, von den Demokraten als Präsidentenkandidat aufgestellt gegenüber Linkoln. So darf man doch in nicht so langer Zeit einige entscheidendere Ereignisse in Amerika erwarten. — Maximilians mexikanisch-französische Armee verdrängt die Juaristen von einer Stadt zur andern, und dennoch scheint der mexikanisch-österreichische Thron noch keineswegs gesichert zu sein, da noch ein großer Theil Mexikos sich nicht dafür erklärt hat und die französische Armee kaum hinreicht, um dieses ausgedehnte Reich in Ordnung zu halten. — In Algier spuckt es noch immer und daher soll der neuernannte Gouverneur Mac-Mahon sogleich aus dem Lager von Chalons dorthin eilen, um die nöthigen Maßregeln zu treffen. — In Wien haben die eigentlichen Friedensunterhandlungen zwischen den deutschen Großmächten und Dänemark begonnen, nachdem eine großartige Zusammenkunft der österreichischen und preußischen Monarchen mit ihren

Hauptministern in Wien selbst stattgefunden hatte, deren Erfolg, wie verlautet, jedoch nicht sehr wichtig sein soll, indem Oesterreich den Bismarkschen antideutschen Reformplänen nicht ganz zugethan zu sein scheint. Würtemberg strebt nun mit den Mittelstaaten sich zu vereinigen, um den beiden Großmächten gegenüber fester auftreten zu können. Frankreich unterstützt diese Bestrebungen sehr eifrig, um so Deutschland zu spalten und bei Gelegenheit Nutzen daraus zu ziehen. — In England reist Palmerston herum und hält Friedensreden, während Irland in Belfast wieder bedeutende Kravallscenen darbot. — Belgiens Kammer, welche nicht mehr lebensfähig war und daher aufgelöst worden, hat an liberalen Kräften gewonnen. — In Frankreich ist der König von Spanien pompös empfangen worden, — Revanche für die letztjährige Aufnahme der Kaiserin Eugenie in Spanien. — In Südtyrol wurde wieder zur Abwechslung ein Komplott gegen das österreichische Regiment entdeckt. — Italiens Minister und andere Abgeordnete sind betreffs Rom und Neapel sehr in Bewegung und konferiren viel mit den französischen Ministern und dem Kaiser Napoleon selbst, ohne daß jedoch ein bedeutendes Resultat zu Tage getreten wäre.

Inland.

Im Anfang des Monats hat ein Zwist zwischen dem Rektor des Polytechnikums in Zürich und einer großen Anzahl von Schülern großen Lärm verursacht. In Folge desselben wurden einzelne Schüler, welche von der Mehrzahl der Polytechniker in eine Kommission gewählt worden, relegirt; viele andere erklärten ihren Austritt. Es ist hier nicht der Ort näher auf diese Angelegenheit einzutreten. So viel scheint jedoch aus den Akten ersichtlich, daß der Rektor nicht den einer solchen Stellung angemessenen Takt gegenüber den Polytechnikern beobachtet und dadurch den allerdings auch in der gewählten Form nicht zu rechtfertigenden Sturm veranlaßt hat. Wenn dann der Schulrath die Kommissionsmitglieder relegirt hat, ohne sie selbst anzuhören, so ist derselbe auch zu weit gegangen, indem er von vornherein annahm, daß dieselben die Rädelsführer seien. Eine genauere Untersuchung hätte einem solchen Akte doch vorausgehen sollen und dieselbe hätte dann möglicherweise ergeben, daß nicht alle Mitglieder der Kommission als solche eine Relegation verdient haben. — Die Unruhen in Genf, welche am 22. August in Folge Wahl des Hrn. Cheneviere entgegen Hrn. Fazy in den Staatsrath und Annullirung derselben von Seite des Wahlbüreau statthatten, veranlaßten den Bundesrath Kommissäre und eidgenössische Truppen zur Aufrechthaltung der Ordnung nach Genf zu senden. 4 Todte, welche in Folge von Schüssen zwischen den aufgeregten Partheien gestorben sind, wurden unter großem Volkszulauf begraben, 12 sind verwundet worden. Eine unpartheiische Untersuchung ist angeordnet. — In St. Gallen hat das eidgen. Turnfest, in Zürich die Versammlung der eidgen. naturforschenden Gesellschaft und in Freiburg das eidgen. Offiziersfest stattgefunden. — In Genf war der internationale Kongreß behufs Festsetzung von Bestimmungen für Behandlung der Verwundeten im Kriege versammelt und vereinbarte sich über einen Vertragsentwurf, der von den Abgeordneten einer Anzahl von Staaten unterzeichnet wurde. — Zwischen Graubünden und Italien wurde durch Abgeordnete unter Ratifikationsvorbehalt die Grenze festgestellt. — Die italienische Expertenkommission bereist die für Eisenbahnen im Projekt liegenden Alpenübergänge.

Druck und Verlag von **Braun & Jenny** in Chur.